



**Kunstglaserlehrling Klaus Etzel stellte das Geschenk für Franco her. Hinter ihm steht der Grafiker Hermann Brasselmann. Rechts erläutert Reiseführer Polizeikommissar Trott Klaus Etzels Eltern die Reise-
route durch Spanien.**

Meine Spanienfahrt!

VORBEREITUNG UNSERER FAHRT DURCH DIE WUPPERTALER

PRESSE.

Geschenk für Franco schon fertig

Die Eltern der reiselustigen Lehrlinge lernten sich kennen

Man ist bestens gerüstet: Mit Hilfe Sprachlehrer Nielsens hatte man in den letzten Wochen gemeinsam versucht, in die Geheimnisse der spanischen Sprache einzudringen (darüber berichteten wir bereits), die Ein- und Durchreisevisen sind besorgt, der Autobus ist bereit, die Geschenke fertig — und im übrigen haben sich die 20 Wuppertaler Lehrlinge, die am 15. November zu einem internationalen Lehrlingswettbewerb für mehrere Wochen nach Spanien fahren, darauf besonnen, daß die Wup-

pertaler ab und an die „Spanier Deutschlands“ genannt werden.

Auf einer letzten Generalprobe bei Wagner am Mäuerchen erläuterte Reiseleiter und Polizeikommissar Trott am Samstag den Eltern der zwanzig noch einmal Reiseroute und Pläne.

Die Jungen haben sich glänzend umgestellt. „Manjana, manjana“, gehört zu ihrem meistgebrauchten, beinahe geflügelten Wort.

Als Geschenk bringen die Wuppertaler Lehrlinge dem spanischen Caudillo das von dem

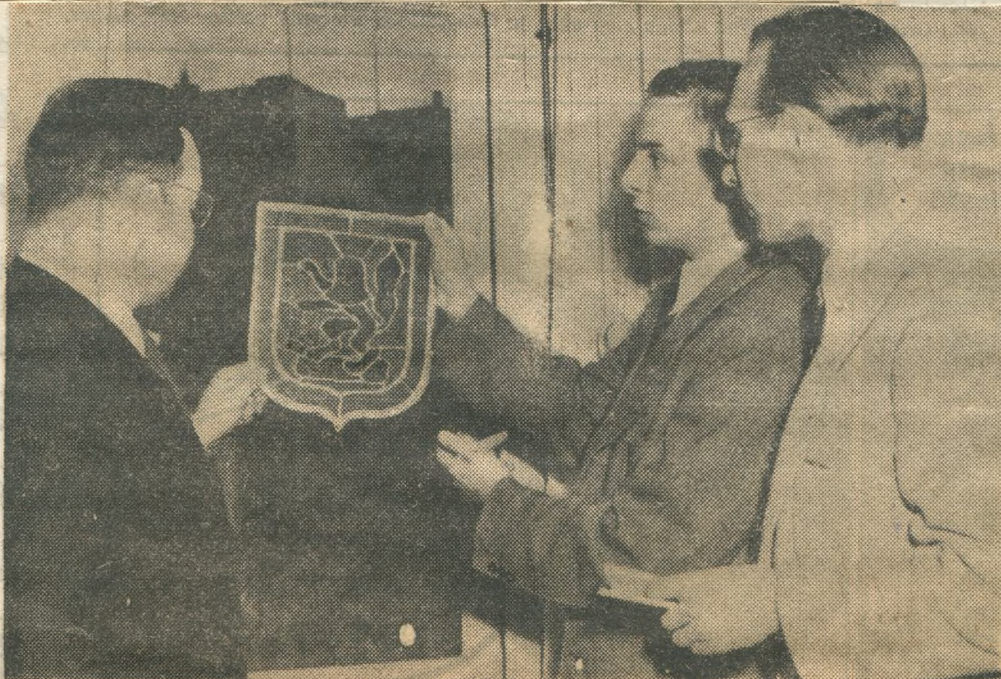


Kunstglaserlehrling Klaus Etzel stellte das Geschenk für Franco her. Hinter ihm steht der Grafiker Hermann Brasselmann. Rechts erläutert Reiseleiter Polizeikommissar Trott Klaus Etzels Eltern die Reiseroute durch Spanien.

Kunstglaser-Lehrling Klaus Etzel gefertigte Wuppertaler Stadtwappen mit. In einigen Nachtschichten hat Klaus die kunstvolle Arbeit mit der Aufschrift „Al Caudillo de Espana una grande de libro de la Ciudad, de Wuppertal-Alemania“ hergestellt. Auf deutsch: „Dem Führer des einigen, großen und freien Spanien von Wuppertal-Deutschland“.

Ein Spanier, der diese Reise „mitbehütet“, ließ es sich nicht nehmen, am Sonntagmorgen nach Wuppertal zu kommen, um aus privatem Interesse das Geschenk zu bewundern, das die Lehrlinge seinem Caudillo überreichen werden. Er hörte sich auch gleich die Lieder an, mit denen die Jungen aus Wuppertal den Spaniern Freude zu bereiten gedenken.

„Si, si, si, si, sehr schön“, versicherte der Spanier immer wieder. Dann besuchte er die Firmen, in denen die Lehrlinge ihr handwerkliches Können erlernt hatten. Auch hier wieder Begeisterung und Anerkennung. Wie gesagt: Man ist bestens gerüstet!



Das bleigefabte Wappen Spaniens wollen Wuppertaler Lehrlinge dem Generalsissimo Franco als Gastgeschenk überreichen, wenn sie an dem Internationalen Lehrlings-Wettbewerb in Spanien teilnehmen.

Foto: Schweitzer



Bild rechts: Die 20 Wuppertaler Handwerks-Lehrlinge, die an einem internationalen Lehrlings-Wettkampf in Spanien teilnehmen wollen, hatten am Sonntag den Besuch eines spanischen Bevollmächtigten. Der spanische Gast zeigte sich sehr beeindruckt von den gründlichen Reisevorbereitungen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Lehrlinge auch schon kleine Geschenke für künftige spanische Freunde, angefertigt haben.

Nach langen und guten Vorbereitungen war nun endlich der 15. November angebrochen. Der 15. November war angesetzt als Abfahrtstag. Wir waren die offiziellen Vertreter der Bundesrepublik. Wir waren fünfzehn Jungen aus Wuppertal und je einer aus Mainz und Braunschweig. Unsere Reiseleitung bestand aus unserem Betreuer Herrn Polizeikommissar Karl-Gleinz Prott, dem Autobusbesitzer Herrn Gier und seinem Fahrer, dem bekannten Wuppertaler Reiseführer Hanschen Schümann und dem Filmoperator H. J. Roth. Herr Roth drehte im Auftrage des Innenministeriums v. d. L. Nord-Rhein-Westfalen einen Lehrfilm. Der Film der den Titel „Lohn der Entscheidung“ erhielt war ein gelungenes Werk unseres Kameramannes. Die vielen und schönen Eindrücke die ich hatte, habe ich in den nachfolgenden Tagebuch-Vorträgen festgehalten.

Tagebuch "Notizen":

3

Sonntag. 15.11.53

5 Uhr aufstehen. 6 Uhr, hl. Messe in der Laurentiuskirche besucht. 7 Uhr Treffpunkt vor dem Elberfelder Rathaus. Nach dem wir uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, haben wir gegen 8 Uhr unsere Heimatstadt verlassen. Die Fahrt ging hin und zurück nur mit dem Autobus. Heute wollten wir bis zur französischen Grenz kommen. Nach dem wir den ganzen Tag auf der Autobahn zugebracht hatten, erreichten wir um 17³⁰ Uhr den Grenzort Sehl (bei Strasbourg). In Sehl haben wir einen sehr schönen und gemütlichen Abend verbracht. Es war schon sehr spät als wir auf unsere Zimmer gingen.

Montag. 16.11.53

1/2 6 Uhr wecken, anschließend Frühstück. Um 7 Uhr passierten wir die deutsch-französische Grenze. 1/2 8 Ankunft in Strasbourg. Hier haben wir die Stadt und das Münster (Kloster) besichtigt. Ein Bild das wir nie vergessen werden bot uns das Münster, welches gerade im Glanze der aufgehenden Sonne uns entgegen leuchtete. Um 1/2 9 verließen wir Strasbourg und fuhren in (Belfort) Richtung Belfort. Die Stadt lag um 1/2 12 vor uns. Die große Festung der Stadt trat in ihren ^{aus} fast weißen Steinen erbauten Gebäuden gegen den tiefblauen Himmel sehr

gut hervor. Ohne weiteren Aufenthalt, durchfahren wir um 13⁴⁵ Besancon und erreichten um 17 Uhr Burg. Hier legten wir eine kleine Pause ein. In einem kleinen Restaurant tranken wir den ersten, guten aber sehr billigen Wein. Der französische Rotwein ging uns sehr in die Glieder. Nach dem wir uns genügend mit Brot und Wein versorgt hatten verließen wir gegen 18 Uhr Burg.

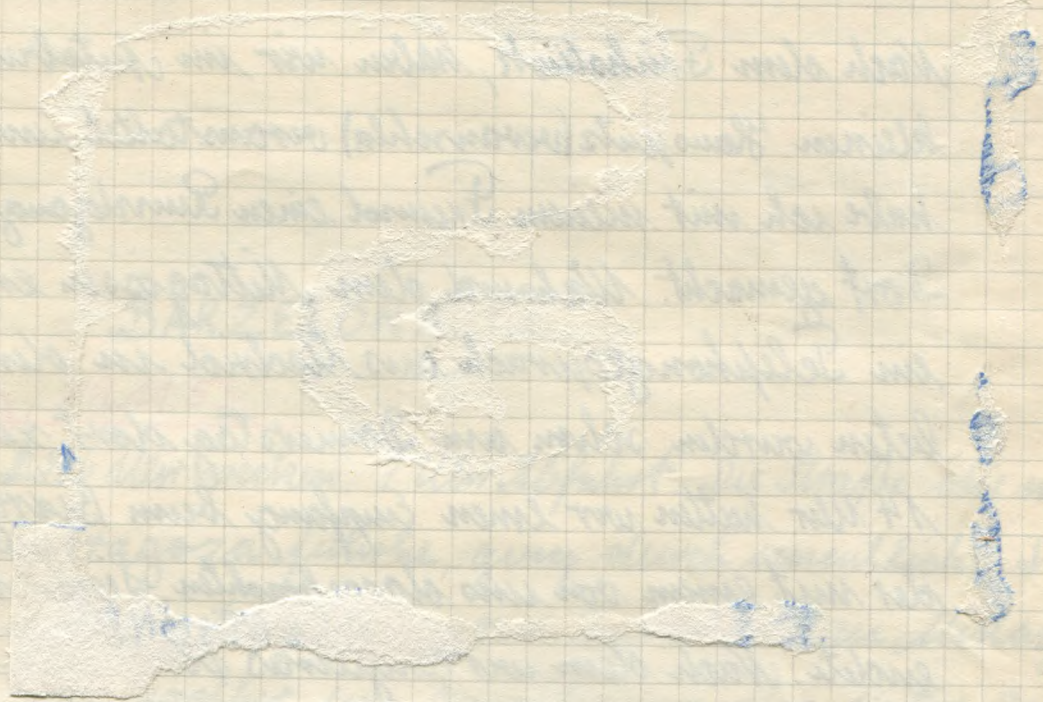
Montag - Dienstag 16. M. - 17. M. 53 Nachtfahrt.

Nach dem wir beschlossen hatten die Nacht durch zu fahren, um am frühen Morgen am Mittelmeer zu sein, erreichten wir gegen 20¹⁵ Lyon. Die Stadt war gerade von einem Nebelfeld überfallen, der gesamte Verkehr ruhte. Um 22 Uhr durchfahren wir Valence. Gegen 22³⁰ bin ich dann eingeschlafen.

Dienstag 17. M. 53.

Morgens um 4 Uhr erreichten wir Montpellier. Von hier aus waren es nur noch wenige km bis zum Mittelmeerhafen Sete. In einer alten Hafenkneipe haben wir uns gewaschen und rasiert, und anschließend haben wir Kaffee mit Rum getrunken und unsere Brote dazu gegessen. Nach dem Frühstück haben wir die Schiffsverften und den Hafen besichtigt. Nach dem wir Sete verlassen hatten und am Mittel-

15
meer entlag der Stadt Perpignan näherten, haben wir
den Sonnenaufgang am Mittelmeer beobachtet. Um
13³⁰ Uhr erreichten wir Perpignan. Hier besichtigten
wir die Stadt und den Palmengarten.



PERPIGNAN

Es war unsere letzte Rast die wir auf französischen
Boden machten. Nach dem wir die Grenze überschritten
hatten, sind wir in einem kleinen Restaurant einge-
kehrt. Der Zufall wollte es, daß der Wirt ein deutscher
Auswanderer war, und was dann kam, daß kann sich
ja ein jeder denken. Auf alle Fälle schwankten wir
hinterher aus dem Lokal unserem Autobus entgegen.
Als wir spät abends das kleine spanische Städtchen
Figueras erreichten, stiegen wir im Hotel España
(wo wir uns von der Grenze her angemeldet hatten) ab.

6
Nach dem Abendessen (das uns gar nicht bekam z.B. Schnecken, Krebse, Muscheln, Olivenöl) haben wir in einer kleinen Schenke gegessen und uns mit den Dorfbewohnern so gut es ging unterhalten.

Mittwoch, 18.11.53.

Nach dem Frühstück, haben wir im Futabus einen kleinen Hausputz (veranschla) veranstaltet und anschließend habe ich mit meinem Freund einen Rundgang durch das Dorf gemacht. Während dem Mittagessen erreichte uns ein Telefongespräch aus Madrid in dem wir gebeten wurden schon am Donnerstag dort zu sein. Um 14 Uhr hatten wir einen Empfang beim Bürgermeister, der mit einem von uns dargebrachten Liedertänchen endete. Nach dem wir Figueras verlassen hatten und (nach) dem Mittelmeer entlang nach Süden, Barcelona, zusteuerten, haben uns zwei Spanier mit Volksliedern unterhalten. Abends um 19 Uhr erreichten wir Barcelona die schönste Stadt Spaniens. Es war schade, daß wir die Stadt nur bei Nacht erlebt haben. Nach dem wir eine kurze aber dafür wunderschöne Stadtrundfahrt gemacht hatten, sind wir in einem modernen und eleganten Hotel abgestiegen (im Hotel Splendid waren für uns von der Regierung aus Betten reserviert worden)

BARCELONA.

Donnerstag, 19. 11. 53.

12 1/2 Uhr wecken. 7 Uhr Abfahrt. Die Straße die nach
Zaragoza führte, ging durch unendliche Steppe
und Wüste. In Zaragoza haben wir zu Mittag gegessen
und nachher eine Besichtigung der Notre Dame
De Pilar, eine der schönsten und größten Renaissance-
Bauten der Welt, Es war schon Mitternacht als wir
in Madrid eintrafen. Wir wurden in eine Schule
eingewiesen, die auch für die nächsten Wochen unsere
Unterkunft sein sollte.

Freitag, 20. 11. 53.

Stadtrundfahrt mit einem Dolmetscher der uns für
die Zeit zugewiesen war.

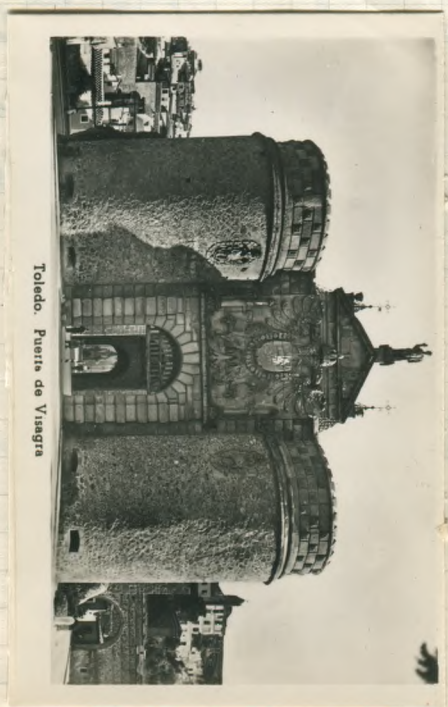
8
Sonntag, 21.11.53.

Besichtigung der großen Nachrieler Universitäts-Stadt und der Arbeiterschule LA PALOMA in der auch wir unsere Arbeiten machten. Anschließend Empfang der einzelnen Nationen in der Aula der Schule von der spanischen Regierung.

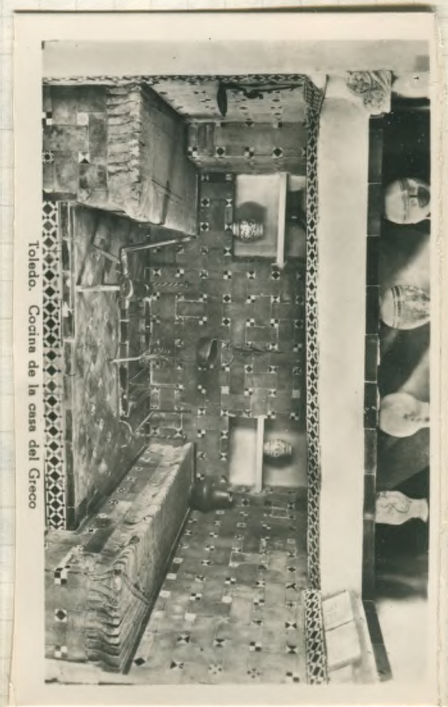
Sonntag, 22.11.53

Fahrt nach Toledo.

Toledo früherer Hauptstadt Spaniens mit alten im maurischen Stil gehaltenen Baudenkmalen. Toledo auch bekannt durch die Toledo-Klinge. (Spezial Fecht-degen.) Hier haben wir unter anderem auch den berühmten Alkazar, die Kathedrale CATEDRAL fachada principal, den Patio de San Juan und das Geburtshaus des weltberühmten Malers del Greco besichtigt.



weitere Aufnahmen im Alkazar.



TOLEDO

Montag, 23. 11. 53.

1. Arbeitstag. Abends Kinobesuch.

Dienstag, 24. 11. 53

2. Arbeitstag.

Des Abends wurde zu Ehren der Gäste einen spanischen Glimmatabend veranstaltet. Der Abend fand in (unsere) der Aula unsere Schule statt. Es wirkte mit, ein klassisches Mandolinen Jugend-Orchester, eine Spanische und eine Madrider Volkstanzgruppe und eine Dame die begleitet von Kastanjetten und Gitarren Volkslieder sang und einzelne Tänze vorführte. Es war ein sehr schöner Abend undem sich auch Regierungsvertreter teilnahmen.

Mittwoch, 25. 11. 53.

3. Arbeitstag, abends Stadthimmel.

Donnerstag, 26. 11. 53.

4. Arbeitstag.

Freitag, 27. 11. 53.

5. Arbeitstag abends Kino

Sonntag, 28. 11. 53.

6. und letzter Arbeitstag
Nachmittags Besichtigung des Real Stations.

10

PLATZ DER SONNE

MADRID



REAL STADION 150000 Zuschauer fassend

x In der Mitte ist der zur Zeit höchste Wolkenkratzer Europas. (30 Stock)

Bericht in der Wuppertaler Presse

Tintenfische und Schnecken

Die 20 Wuppertaler Lehrlinge, die am 15. November nach Spanien abreisten, um dort an einem internationalen Lehrlingswettbewerb teilzunehmen, schreiben begeisterte Briefe. Von der überaus herzlichen Aufnahme, schon an der spanischen Grenze, von der Begeisterung der Spanier über diesen Besuch ist darin die Rede und davon, daß die Wuppertaler immer wieder deutsche Lieder singen müssen,

nach deren Vortrag dann ein unbändiger Beifall losbricht. In tragikomischen Formulierungen heißt es weiter: "... nur mit den Speisen hier kommen wir nicht ganz zurecht! Soll einem das nicht zu viel werden, wenn man nun dauernd Krebse und Muscheln, Tintenfische und Schnecken vorgesetzt bekommt?! Der Wein aber ist denkbar billig — ein Glas nach deutschem Geld zehn ganze Pfennige bloß!"

Am 23. November hat der große Wettstreit bereits begonnen. Man darf auf seinen Ausgang gespannt sein — und vor allem darauf, wie unsere Wuppertaler Lehrlinge dabei abschnitten.

Stadt Wuppertal

Gruß aus Spanien

Dieser Kartengruß erreichte uns aus dem schönen Spanien. Er kommt von den Wuppertaler Lehrlingen, die, wie wir bereits ausführlich berichteten, auf der „Olympiade der Handwerksjugend“ schöne und in diesem Umfang sicherlich unerwartete Erfolge erzielten. Wuppertals Handwerk darf jedenfalls stolz auf seine jungen Vertreter sein, die es im Ausland so überaus würdig vertreten haben.

TARJET, Es grüßen mit 7 Pokalen die Teilnehmer aus der span. Berufs-Olympiade. H. Tellet, Heim Jansen, H. Bräselmann, W. Lentin, Franz Krichlechner, Heinz Traipont, Klaus Etzel, Robert Krawatz, G. Vogelwang, Edgar Hangel, Klaus Jäger, Klaus Jolyinacher, Klaus Gräwe, Willi Boland, H. F. K. Krawatz, Fritz Krawatz, Ernst Müller.

El Palacio 16, MADRID, H. Hoffmann

Sonntag, 29. 11. 53.

Besichtigung des schönsten und größten Museums der Welt, dem Prado. Hier haben wir unter anderem auch Original-Gemälde der berühmten Maler del Greco, Rubens, Dürer, v. d. Weiden und Utrecht betrachtet.

Montag, 30. 11. 53.

Stadtrundgang.

Dienstag, 1. 12. 53.

National-Park von Madrid schönster und größter Park Europas mit dem großen National-Denkmal.

Mittwoch, 2. 12. 53.

Besichtigung der größten Druckerei Madrids. Druckerei der größten Madrider Tageszeitung A. B. C.

El Delegado Nacional se reúne con el Tribunal Internacional de la Olimpiada Juvenil del Trabajo

El Delegado Nacional del Frente de Juventudes, camarada José Antonio Elola-Olaso, ofreció ayer un agasajo al Tribunal Internacional de la Olimpiada Juvenil del Trabajo, creada por aquella organización, asistiendo los jefes de las representaciones extranjeras, los miembros del Tribunal Internacional y los del Tribunal Nacional del concurso, recientemente fallado en Barcelona. También asistieron el Jefe Central de Trabajo, camarada Almagro; representación del Servicio Exterior del Movimiento y el Secretario Central de Trabajo.

El camarada Elola pronunció unas palabras para expresar su satisfacción por la presencia en nuestro país como asistentes a este certamen juvenil de trabajo de los representantes de otras naciones, a los que deseó una grata estancia en España. A continuación, el representante de la Mocidade portuguesa y jefe de la Delegación de aquel país, doctor Franco, agradeció las palabras del camarada Elola, subrayando la trascendencia de esta idea creada por el Frente de Juventudes, ya arraigada en Portugal, como lo expresa la representación que por tercera vez acude a este certamen juvenil del trabajo.

Finalmente, el jefe de la Delegación alemana, señor Trott, agradeció el homenaje, manifestando que los participantes alemanes sienten una extraordinaria alegría por encontrarse en España y participar en esta magnífica competición juvenil, que en lo futuro alcanzará la extraordinaria importancia que la idea exige.

A la terminación de sus palabras, los señores Elola-Olaso, doctor Franco y Trott fueron largamente aplaudidos por los asistentes al acto.

EL JEFE DEL ESTADO ENTREGA LOS PREMIOS A LOS CAMPEONES DEL I CONCURSO INTERNACIONAL DE FORMACION PROFESIONAL

Entre cuarenta y dos participantes se clasificaron veintidós españoles en otras tantas especialidades

“QUEREMOS EXTENDER E INTENSIFICAR LAS ESCUELAS E INSTITUTOS LABORALES PARA ELEVAR LA FORMACION DE NUESTRAS JUVENTUDES”, DIJO EL CAUDILLO

“El «stajanovismo»—añadió—mata la alegría y la ilusión de la juventud, convirtiendo a las naciones en horrendos presidios”

En la residencia de El Pardo se celebró, a mediodía de ayer, un solemne acto con motivo de la entrega de premios a los aprendices del Frente de Juventudes que resultaron campeones en la primera competición internacional de Formación Profesional Obrera que se ha venido celebrando bajo directrices de la organización del Frente de Juventudes de España. Al acto, que fué presidido por el Jefe del Estado, concurren el ministro secretario del Partido, delegados nacionales del Frente de Juventudes y Deputados, vicesecretario de Secciones, embajadores de Portugal y Alemania, ministro de Suecia y jefes de las Casas Civil y Militar de Su Excelencia, segundo jefe e intendente de la Casa Civil y ayudantes de servicio.

El Sr. Elola hizo una exposición al Caudillo de toda la labor realizada con motivo de esta competición, enumerándole los muchos que habían logrado el preciado galardón, entre los que, naturalmente, se hallaban alemanes, franceses, portugueses, suecos, marroquíes y españoles.

Terminado nuestro concurso nacional —añadió el Sr. Elola—al que han concurrido 14.249 aprendices, representando a 998 empresas industriales y 323 Escuelas de Formación Profesional y de Artes y Oficios, proclamándose 30 campeones de España, organizamos la competición internacional, a la que han concurrido, además de Portugal, Alemania, Suiza nuestro Protectorado de Marruecos y representantes de Francia e Inglaterra. En total, 42 participantes aprendices que han competido con 2; que representaban a España. Han enviado observadores Suecia, Brasil, Nicaragua, Perú, Colombia, Méjico, Ecuador, Venezuela, Turquía y Egipto.

Las especialidades en que han competido son las siguientes: instaladores, torneros, ajustadores, cerrajeros, cajistas, carpinteros, proyectos de litografía, ebanistería, bobinado, inducido, chapistería, matricería, modelistas, fresa, radio, talla, encuadernación delineación, vidriería artística, decoración plástica, estereotipia y tejidos.

RELACION NOMINAL DE LOS VENCEDORES

Los resultados del concurso han sido estos:

ELECTRICISTAS INSTALADORES.—1, Wor-
man Gauler (alemán); 2, Manuel Fuertes
Gaude (español); 3, Bernardo Lengehamp
(suizo).

ELECTRICISTAS BOBINADORES. *Transforma-*

dores.—1, Fritz Kriwen (alemán); 2, Juan
Gorriz Gil (español).

ESTADORES.—1, Wilfried Fredler (ale-
mán); 2, José Manuel Adriá Meseguer
(español); 3, Helder Fernando Miranda
(portugués); 4, Ahmed Liasid Urriagli
(marroquí).

MONTADORES DE RADIO.—1, Francisco
Quilez de Benito (español); 2, Antonio
Aguado Alfonso Gómez (portugués).

TORNEROS. Categoría “A”.—1, Martín
Pagés Verges (español); 2, Aurelio Tomé
(portugués); 3, Reduan Builler (marroquí).

Categoría “B”.—1, Luis Merino Berner-
jo (español); 2, Miguel Krontschy (suizo).

AJUSTADORES. Categoría “A”.—1, Julián
Iñigo Rojas (español); 2, Jean Schopfer
(suizo); 3, Herbert Nowak (alemán).

Categoría “B”.—1, Miguel A. Molina
Martínez (español); 2, Helmut Grawe (ale-
mán); 3, Mustafá Ali Filali (marroquí).

FRESADORES. Categoría “A”.—1, José Es-
teban Núñez (español); 2, José Valente de
Almeida (portugués); 3, George Cayrous
(francés).

CERRAJEROS. Categoría “A”.—1, Lorenzo
Horrrillo Tejada (español); 2, Lamartine
da Silva Pedroso Carvalho (portugués); 3,
Hans Hoffman (alemán).

TALLA EN MADERA. Categoría “B”.—1, Aha-
med Butaher Urriagli (marroquí); 2, Die-
go Pérez Robles (español).

CARPINTEROS DE TALLER. Categoría “A”.—
1, Feliciano Rodrigo (español); 2, Ernets
Müller (alemán); 3, Ahmed Mohamed
Mohand (marroquí).

CARPINTEROS EBANISTAS. Categoría “A”.—
1, Manuel Vázquez Zaragoza (español); 2,
José Carlos Oliveira Barreiros (portu-
gués); 3, Franz Kirchlechner (alemán);
4, Hassan Han-Nura (marroquí).

LA PREDISPOSICION

Pocas personas llegan a ser en la vida lo que cuando niños parecía que iban a ser. Pocas, pocas; por ejemplo, algún Ramoncín, perito agrícola hoy, y que desde pequeño ya le gustaba echar agüita a todo el que pasaba por debajo de su balcón (¡qué rico!), o algún “pelotillero” de esos que empezaron jovencitos a reírle todas las gracias a la tía Elvira, porque era muy rica. Y así, algún otro caso que llega.

En cambio, un carpintero de Quebec, en los siete alumbramientos habidos en su matrimonio, seis veces fueron gemelos. ¿Carpintero y con seis pares de gemelos? Vea, vea el lector qué formidable camisero se malogró aquí.

EL PALACIO DE LAS CAMAS
6, Plaza del Angel, 6

EN ESTE NUMERO

Los héroes civiles demuestran las virtudes que hicieron grande a España: el desinterés y la generosidad

Habrán de ser removidos los restos del avión siniestrado en Sierra Cebollera; detalles de la dramática jornada (Pág. 49)

Churchill trató con desdén a su colega francés en las Bermucas, donde los reunidos acuerdan, en principio, reunirse con los rusos (Pág. 53)

El corresponsal de ABC en París, don Pedro Rocamora, cuenta cómo fué expulsado de Francia (Pág. 57)

Beneficios que se conceden a los edificios que se construyan en sectores o polígonos determinados de Madrid (Pág. 60)

El director general de Cinematografía y Teatro habla del problema teatral en España. (Pág. 63)

Ha muerto Jorge Negrete. “Donald” hace una semblanza del actor desaparecido (Pág. 65)

CAJISTAS. Categoría “B”.—1, Klaus Schumacher (alemán); 2, Jaime Corbella Campi (español); 3, Mohamed Mohamed Chuerdi (marroquí).

ENCUADERNADORES. Categoría “B”.—1, Francisco Alcalá Casielles (español); 2, Mustafá Mohamed Afian (marroquí).

PROYECTISTAS LITOGRAFIA. Categoría “A”.—1, Hermann Brasselmann (alemán); 2, Vicente Dominguez Urosa (español).

DELINEANTES. Categoría “B”.—1, Eugenio Arriola Cortés (español); 2, Mohamed Chachón Canmia (marroquí).

CHAPISTAS. Categoría “A”.—1, Heinz Hansen (alemán); 2, Arturo Ibáñez Díaz de Otazu (español).

MODELISTAS FUNDICIÓN. Categoría “A”.—1, Francisco Verdugo Díaz (español); 2, Ricardo José Gómez da Costa (portugués).

VIDRIERO ARTÍSTICO. Categoría única.—1, Antonio Rodríguez Carrecedo (español); 2, Klaus Etzel (alemán).

MÁTRICEROS. Participantes en serie “A”.—1, Juan Ruiz Baena (español); 2, Alvaro Tavares do Santos (portugués); 3, Edmund Braun (alemán).

Participantes en serie “B”.—1, Manuel Navarro García (español); 2, Edgar Stengel (alemán).

Además han intervenido fuera de concurso, en especialidad propia, los siguientes:

EN ESTEREOTIPIA. Heinz Freipont; **REPUNADO DE METAL.** Friedhelm Herkenrath; **DECORACIÓN.** Cterd Vogelsang; **TEJIDO.** Douglas Edward Hill.

ESPAÑA RESURGE Y PREPARA SU PORVENIR

“España, recién salida de una situación política internacional anómala e injusta —agregó el Sr. Elola—, ha podido demostrar a técnicos extranjeros, representantes diplomáticos y jóvenes trabajadores que, con muy pocos medios y partiendo de un atraso industrial que tanto nos han repro-

14
Donnerstag, 3. 12. 53.

Vormittags Presseempfang mit anschließendem Gelage.

Freitag, 4. 12. 53.

Sonder-Sendung über Radio Madrid von den deutschen Teilnehmern. Dieser Gruß sollte besonders die Deutschen in Spanien erfreuen.

Ausschnitte aus der Zeitung ABC.



Joaquín Reguera Sevilla, director general de Trabajo, examina el proyecto que está ejecutando un campeón español



Junto al banco de trabajo, donde los aprendices se afanan por concluir con la mejor perfección la tarea, Fernández-Cuesta escucha de Antonio Almagro las respuestas a sus muchas preguntas

Samstag, 5. 12. 53.



Nach dem Frühstück, Vorbereitungen zum Empfang bei dem spanischen Staatschef General Franco und seinen Ministern. Gegen Mittag Abfahrt mit Autobussen zur Sommerresidenz des Generals. 12 1/2 Uhr Empfang und Siegerehrung. Nach einer kurzen Ansprache wurden den Siegern der Arbeiterolympiade den 1. Preis (einen Silbernen Pokal) und den 2. Preis (eine Silbermedaille) von General Franco überreicht. Nach der Siegerehrung überreichte ich dem spanischen Staatschef das Wuppertaler Stadtwappen, in Glasmalerei, als Geschenk.

Stadt Wuppertal

Dienstag, den 8. Dezember

„Olympiade der Handwerkerjugend“ ging zu Ende

Franco empfing Wuppertaler Lehrlinge

Aufsehenerregender Erfolg der 20 jungen Wuppertaler in Madrid — „Wir freuen uns riesig“

Am 15. November bestiegen in aller Frühe 20 Wuppertaler Lehrlinge, betreut und begleitet vom Urlaubswochen opfernden Polizei-Kommissar Heinz Trott, den Zug, um zu einer „Olympiade der Handwerksjugend“ nach Spanien zu fahren. Im Gepäck hatten sie ein Geschenk für den spanischen Staatschef General Franco. Dieses Geschenk haben die Wuppertaler am Samstag dem Staatschef bei einem Empfang persönlich überreicht. Der Empfang fand anlässlich der Preisverkündung statt. Mit sechs ersten Preisen, vier zweiten, einem dritten und drei Auszeichnungen schnitt die Wuppertaler Gruppe geradezu aufsehenerregend gut ab.

„Unser Team ist glücklich“, schrieb uns einer der Teilnehmer unmittelbar vor dem Empfang, „denn mit einem so großen Erfolg konnten wir bei aller Zuversicht und bei allem Optimismus denn doch nicht rechnen. Alle Wuppertaler, und ganz besonders die, die dem Handwerk verbunden sind, werden sich sicherlich mit uns freuen, wenn sie hören, daß wir in sechs

Qualifikationen die Sieger, in vieren den Zweiten und in einer Qualifikation den Dritten stellten. Drei Wuppertaler Lehrlinge erhielten Auszeichnungen für ihre guten Arbeiten.

- Wir freuen uns riesig über dieses Ergebnis, das in Riesenlettern in allen spanischen Zeitungen veröffentlicht wurde und von dem auch Funk und Film ausführlich berichtet haben:
- 1. Preis: Installateur Werner Seulen, v. d. Fa. Emil Zeiner; 1. Preis: Transformatorenbauer Fritz Kriwan, v. d. Fa. Edmund Herhan; 1. Preis: Wilfried Fedler, Spulenwickler, v. d. Fa. Edmund Herhan; 1. Preis: Klaus Schumacher, Schriftsetzer, v. d. Fa. Otto Dahmann; 1. Preis: Hermann Braselmann, Graphiker, v. d. Fa. Paul Bockmühl; 1. Preis: Heinz Jansen, Blechschlosser, v. d. Fa. Heinr. Jansen.
 - 2. Preis: Helmut Grawe, Mechaniker, v. d. Eisenbahnlehrwerkstatt; 2. Preis: Ernst Müller, Bauschreiner, v. d. Fa. Alfred Müller; 2. Preis: Klaus Etzel, Kunstglaser, v. d. Fa. Heinr. Coenen; 2. Preis: Edgar Stengel, Werkzeugmacher, v. d. Fa. Metzner & Jung.
 - 3. Preis: Franz Kirchlechner, Möbelschreiner, v. d. Fa. Alfred Müller.

Wir glauben, daß die deutsche Gruppe der Handwerkerlehrlinge hier in Spanien das Ansehen des deutschen Handwerks weiter gefördert und gefestigt hat.“

Die Spanier hoffen — so wird uns weiter berichtet —, daß dieser erste Versuch einer „Olympiade der Handwerkerjugend“ reiche Früchte trägt und daß dieser edle Wettstreit ein Beitrag zur Achtung und zum Verständnis der Völker untereinander sein möge.

Ueber die Vorbereitungen zu der Fahrt hatte die RUNDSCHAU mehrfach berichtet: von dem Abend, an dem sich auch die Eltern der Lehrlinge kennen lernten, von den Anstrengungen der jungen Menschen, wenigstens ein wenig mit der Sprache Spaniens vertraut zu werden, an der Arbeit, die sie anfertigten und die in Franco bei dem Empfang überreicht wurde. Und hier die Namen der Wuppertaler Lehrlinge, die nach anstrengender und konzentrierter Arbeit von General Franco den Siegerpreis überreicht bekamen:

Wuppertal darf stolz auf seine tüchtigen Lehrlinge sein. Ihr Erfolg wird allen die diese Fahrt nach Spanien unterstützten, eine besondere Genugtuung bereiten.

Folgende Lehrlinge erhielten Auszeichnungen für ihre guten Arbeiten: Gerd Vogelsang, Treibarbeiten, v. d. Fa. Wehler & Gauchel; Heinz Fraipont, Stereotypen, v. d. F. Sam. Lucas; Friedhelm Herkenrath, Maler, v. d. Fa. Reinhold Goebel.



OTRAS
NOTAS
GRAFICAS
DE
ACTUALIDAD



EN EL PALACIO DE EL PARDO. — He aquí a Su Excelencia el Jefe del Estado en dos momentos del acto de entrega de trofeos a los aprendices vencedores del Concurso Internacional de Formación Profesional Obrera, celebrado en el Palacio de El Pardo. (Fotos Cifra.)

Sonntag, 6. 12. 53.

Stadtbummel (Filmaufnahmen im Nationalpark.)

Montag, 7. 12. 53.

Abends 19 Uhr. Empfang bei dem deutschen Botschafter für Spanien Prinz Adalbert v. Bayern.

Dienstag, 8. 12. 53.

unter der Leitung spanischer Regierungsvertreter machten wir eine Autofahrt zu den berühmtesten Heiligtümern von Spanien. Zuerst führte unsere Fahrt zum Escorial. Hier ist die Grabstätte vieler spanischer Könige. Anschließend haben wir ein Schulungsheim der spanischen Jugend ^{besichtigt.} Das Schulungsheim lag im Kastiljanischen-Schneisegebirge in einer Höhe von über 1800 m es lag hier oben sehr hoher Schnee. Eine besondere und hohe Ehre für uns war die Besichtigung des neuesten und größten Bauwerks Spaniens (es befand sich 1953 noch im Bau und stand kurz vor seiner Vollenendung) des

VALLE DE LOS CAIDOS
TAL DER GEFALLENEN

siehe nächste Seite
Zeitungsbericht.

Tal der Gefallenen

In der Sierra de Guadarrama steht das Pantheon des spanischen Volkes



Wer von Madrid, aus nach der Sierra de Guadarrama fährt, wird nicht mehr von der breit daliegenden Baumasse des königlichen Escoriales angezogen. Einige Kilometer rechts erhebt sich in einem Tal und auf halber Höhe hell leuchtend ein Baukörper, der hoch in die klare kastilische Luft sticht. Es ist das Pantheon des spanischen Volkes, wie der Escorial das Pantheon der spanischen Könige ist. Hier sollen die 150 000 Gefallenen, die der Bürgerkrieg in den Jahren 1936 bis 1939 auf der Seite Francos gefordert hat, ihre letzte Ruhe finden. Hier wird auch Franco selbst einst bestattet werden, wie es seinem Wunsche entspricht.

Spanien besitzt kein Bauwerk von ähnlich großen Ausmaßen. Der Plan dazu formte sich noch während des Bürgerkrieges. Er ist seitdem ein Lieblingsgedanke Francos geblieben. Der Generalissimus selbst hat an ihm gearbeitet. Er hat seine Ausführung persönlich überwacht, keine Förderung schien zu wenig. Wie sehr ihm dieses Ehrenmal innerster Angelegenheit war und ist, geht daraus hervor, daß niemand den Bauplatz besuchen und den Stand der Bauarbeiten verfolgen konnte.

Nur die prominentesten Gäste des Caudillo wurden nach Besichtigung des Escoriales und

des Alcazars in Toledo auch in das „Valle de los Caidos“ geführt. Neugierige, die von den phantastischen Erzählungen über dieses Projekt angelockt waren, stießen auf der bereits gebauten Zufahrtsstraße unausweislich auf ein paar scharfe Wache haltende Vertreter der „Guardia Civil“, die niemand passieren ließen, der nicht mit einem eigens dazu erforderlichen Passierschein versehen war. Nicht einmal die Angehörigen der 500 Bauarbeiter, die dort jahraus, jahrein eingesetzt waren, durften zu Besuch kommen.

Das „Tal der Gefallenen“ liegt völlig weltabgeschieden. Die Landschaft erinnert etwas an die des Montserrat, nur daß ihre Formen wilder und härter sind. Hier spricht der Granit seine urtümliche Sprache. Der Mensch droht in dieser Cyklopenwelt aufgesaugt zu werden; will er sich hier behaupten, muß er in Unmaßen planen. Franco und sein Architekt Diego Mendez haben den Mut dazu gehabt. Ihr Projekt zerfällt in drei Baukörper: eine

Krypta in der Tiefe des Felsmassivs „La Nava“, ein Kreuz auf dessen Höhe und ein Kloster mit Gästehaus.

Vor dem Eingang der Krypta dehnt sich ein 500 000 Quadratmeter großer Vorplatz, der über 200 000 Personen aufnehmen kann. Die Stufen, die zum Tor führen, dehnen sich über eine Breite von hundert Metern. Die Eingangstür wiegt 11 Tonnen! Ein oberhalb davon angebrachtes Relief, der „Mater dolorosa“, ist nahezu 30 Tonnen schwer. Die Krypta selbst teilt sich in einen Vorraum von 25 Meter Länge und 15 Meter Breite, in ein Atrium von 40 Meter Länge und 15 Meter Breite und in den Kuppelraum, der ungefähr die Charakteristika des antiken Pantheons in Rom hat. Hier steht der Altar, hier befinden sich auch die Ehrenplätze für Regierungsmitglieder und Ehrengäste.

Bei den Stabilitätsberechnungen wurden die größtmöglichen Stürme der Sierra berücksichtigt. Zu Füßen des Kreuzes stehen die Symbole der Evangelisten. Wenn das Kreuz selbst zweimal so hoch ist wie der Madrider Wolkenkratzer „Telefonica“, dann haben diese Plastiken die Höhe eines sechsstöckigen Hauses.



Alle Räume, die die Mönche ihren Gästen zur Verfügung stellen, 'setzen den Spanier' in Erstaunen. Niemals hat ein Orden des 20. Jahrhunderts so prunkvoll bauen können wie hier. Das Geld dafür kam durch freiwillige Spenden auf.

Noch einmal standen wir unten vor dem zweihundertzwanzig Meter langen Wall, der wie eine mittelalterliche Festungsmauer den Eingang in das Mausoleum birgt. Im Unterholz des Talgrundes sahen wir die gebückten Rücken von Arbeitern. Es sind Rode-Arbeiter, die einen Fußweg anlegen, der durch die Talmitte zu den Monumenten hinaufführen soll.

Am Ende des Weges — auf derselben Achse, auf der das Mausoleum, das Kreuz, der Treppenschacht und der Eingang ins Kloster liegen — wird der Fußgänger zu einer kurzen Rast und Andacht eingeladen, bevor er die Toten und die Mönche besucht. In einem Halbrund erheben sich drei Steinkreuze. In den Granit des Mauerchens, das sie umfriedet, sind die ersten und bis jetzt einzigen Worte eingemeißelt, die einen bestimmten Sinn des „Valle de los Caidos“ festlegen und seinen Monumenten offen einen Titel geben: „Videte si est dolor sicut dolor meus.“ Nicht vom Sieg ist die Rede.

Welcher Mönchsorden in das Kloster hinter Krypta und Kreuz einziehen sollte, stand lange Zeit nicht fest. Der Besucher findet jedoch heute jedenfalls das modernste und vielleicht auch das komfortabelste Kloster, das je einmal gebaut worden ist. Der Gast aus dem Norden bekommt es vor so vielen Bequemlichkeiten mit allerlei Bedenken über klösterliche Armut zu tun, obwohl sicherlich nichts dagegen einzuwenden ist, wenn auch in einem Kloster elektrisch gekocht, gewaschen und gebügelt wird. Die Mönche sollen nicht bloß die Krypta betreuen; ihr Kloster soll auch ein Zentrum für soziale Studien werden. (Die hier erstmals in Deutschland veröffentlichten Aufnahmen, verdanken wir der spanischen Botschaft in Bonn.)

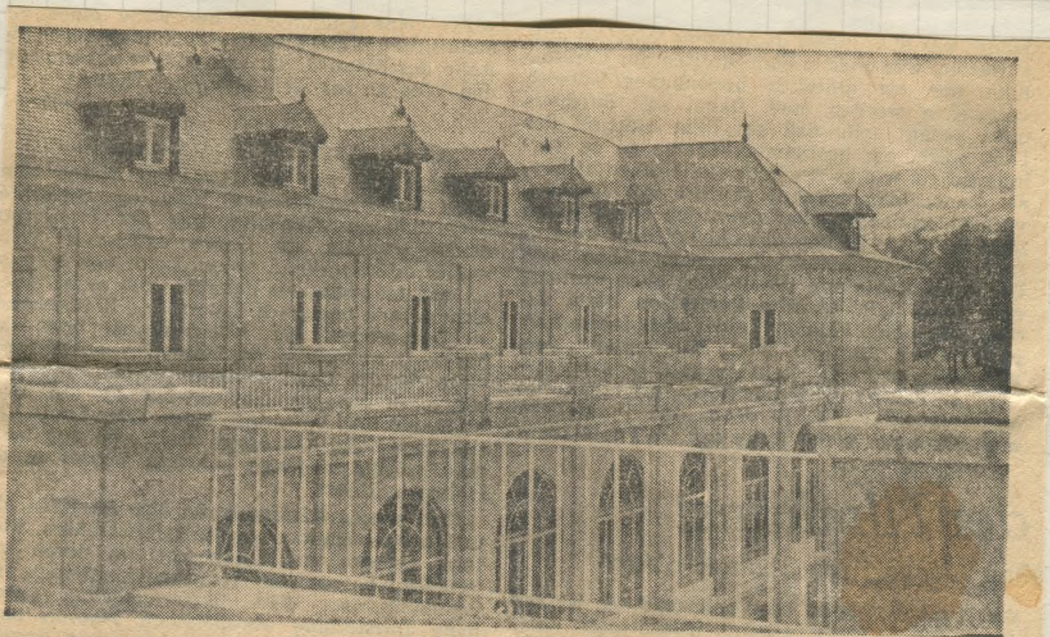
„Wer soll das alles bezahlen?“ Diese Frage richteten viele Spanier aneinander. Sie wußten nur, daß im „Tal der Gefallenen“ kostbar und kostspielig gebaut wurde. Die Millionen der Peseten versickern im gewaltigen Bauch des Guadarrama-Gebirges, ohne kaum Spuren zu hinterlassen. Zur Beruhigung der Bevölkerung hat jedoch die gesamte spanische Presse gemeldet, daß alle Unkosten aus freiwilligen Spenden bestritten wurden.

Seiten-Galerien nehmen die Reste der bisher Gefallenen auf. Um die bis jetzt notwendig gewordenen Arbeiten durchzuführen, mußten 200 000 Kubikmeter Granit aus dem Berg gesprengt werden.

Von zwei steinernen spanischen Adlern flankiert, führt die weithin sichtbare Eingangsöffnung durch die gelb gleißende Kalkmauer in einen zweihundert Meter langen, siebzehn Meter hohen und fast ebenso breiten Tunnel. Ins Innere des Guadarrama-Felsens gesprengt, soll er den toten Kämpfern ein Mausoleum sein. Im kalten Stein von acht Nischen werden ihre Gebeine zur ewigen Ruhe gebettet. Zuerst diejenigen José Antonio Primo de Riveras. Der Begründer der Falange fiel zwar nicht im Bürgerkrieg, sondern wurde als politischer Häftling der Republikaner im Gefängnishof von Alicante hingerichtet. Aber auf den Gedenktafeln in Kirchen und Staatsgebäuden ganz Spaniens steht er an der Spitze der toten Kriegshelden.

Zwei Reliefs decken die Längsmauern des Tunnels. Nach einer Idee von Franco selbst, stellt das eine die „Prozession der Helden“, das andere die „Prozession der Märtyrer“ dar.

Genau über dem Kuppelraum der Krypta erhebt sich das 153 Meter hohe Kreuz, das nachts mit seiner Beleuchtungsanlage 50 Kilometer weit zu sehen ist. Es wurde nach Art eines Riesenkamins von innen her gebaut. In seinem Innern wurde ein Aufzug eingerichtet, der Gäste zu einer Aussichtsplatte in einer Höhe von 128 Metern führt.



Seitenflügel des modernsten Klosters, das jemals gebaut wurde. Es wird die Gäste beherbergen, die aus dem Norden Spaniens kommen und das „Tal der Gefallenen“ besuchen wollen.



Reiche Ornamentik zeichnet die aus Edelhölzern gearbeiteten Türen aus, die umrahmt wurden mit Bildern, denen biblische Texte zugrunde liegen.



„Ausgießung des Heiligen Geistes“. Farbenprächtige Wandgemälde schmücken die Treppenaufgänge des komfortablen Klosters.

Mittwoch, 9.12.53.

HEIMFAHRT.

21

Morgens 1/2 7 Uhr verlassen wir Madrid und steuern auf Burgos zu, das wir um 12 Uhr erreichten. Hier machten wir 1 Std. Rast und besichtigten das Stadttor und den Dom. Nach dem wir uns noch mit verschiedenen Esswaren eingedeckt hatten verließen wir Burgos und fuhren der Spanischen Küste entgegen. Gegen 17³⁰ Uhr erreichten wir den Fischerhafen und das große Seebad San Sebastian im Golf von Biscaya. Hier kehrten wir in einem guten Hotel ein. Nach dem wir unsere Zimmer zugeteilt bekommen hatten und das Abendessen eingenommen hatten, unternahm ich noch einen Spaziergang zum Meer. Es war schon stockdunkel als ich am Meer ankam, nur der Leuchtturm klickte mit seinen Scheinwerfern in die Weite. Es war ein wunderbarer Anblick, wie das schwerwogende Meer im Lichte des Leuchtturms schimmerte, ein Anblick der immer wieder in meinen Gedanken auftaucht. —

Donnerstag, 10.12.53.

Nach dem Frühstück haben wir den Fischerhafen und die Strandpromenade besichtigt. Es war die Zeit in der gerade die Fischer vom Meer zurückkamen. Es war sehr interessant wie das Verladen und Verpacken der Fische von statten ging. Um 15³⁰ Uhr verließen wir San Sebastian und fuhren der spanisch-französischen

Grenze entgegen, welche wir um 16³⁰ Uhr mühelos überschritten. Gegen 17³⁰ Uhr erreichten wir den berühmten Weltbadort Biarritz, wo wir einen wunderbaren Sonnenuntergang erlebten. Blutrot versank die Sonne im Meer.

Nachtfahrt, 10. - 11. 12. 53.

Wir führen über Bordeaux, Portiers, Tours, Orleans und erreichten des Morgens gegen 8 Uhr Paris.

Freitag, 11. 12. 53.



Nach dem Frühstück in einem kleinen Pariser Cafe konnten wir die Stadt besichtigen. Wir hatten beschlossen den ganzen Tag in Paris zu bleiben und erst abends weiterzufahren. In Paris bin ich mit drei anderen Freunden durch die Stadt gebummelt. Hier haben wir den Triumpfbogen, den Palast der Nationen, den Eiffelturm, die Notre Dame, die Schatzkammer dieser, den Invaliden Dom mit dem Grab Napoleons des I. und den Pantheon besichtigt. In den Stunden die wir hier weilten haben wir die Weltstadt etwas kennen (gelernt) gelernt.

Nachtfahrt, 11. 12. 53. - 12. 12. 53.

Um 2.1 Uhr verließen wir Paris und fuhren (d) nun der Heimat entgegen. Unsere Fahrt führte über Verdun, Metz nach Saarbrücken.

Samstag, 12. 12. 53.

23

Gegen 6 Uhr überschritten wir kurz vor Saarbrücken die französisch-saarländische Grenze. Die Fahrt ging weiter über Saarbrücken zur saarländisch-deutschen Grenze. Nach einem guten Grenzübertritt fahren wir über Kaiserslautern nach Mainz. In Mainz setzten wir unseren Freund Edmund Braun ab. Von Mainz aus telephonierte wir nach Wuppertal und kündigten unser Ankunft gegen 8 1/4 Uhr an. Von Mainz aus fahren wir bis Langenfeld über die Autobahn und dann über Haan, Vohwinkel bis zum Elberfelder Hbf. Vorplatz. Hier gab es ein freudiges Wiedersehen mit unseren Eltern, die alle von der Stadt Wuppertal Bescheid über unsere Ankunft bekommen hatten. Die Wuppertaler Presse ließ es sich nicht nehmen auch bei unserer Ankunft anwesend zu sein.



Wuppertaler Handwerks-Lehrlinge, die sich bei einem Berufs-Wettkampf in Spanien hervorragend bewährt haben, kamen am Samstagmittag von ihrer großen Reise zurück. Eltern und Freunde begrüßten sie am Elberfelder Hauptbahnhof und bewunderten die Ehrenpreise, die Spaniens Staatschef, General Franco, den Wuppertaler Jungen persönlich überreicht hatte. Die Erlebnisse der Spanienreise klangen so stark nach, daß gleich am Bahnhof allgemeines Erzählen begann.

Junge Handwerker wurden „Olympiasieger“ / Sie kamen am Samstag aus Spanien zurück

Mit beachtlichen Erfolgen kamen am Samstagmittag die Wuppertaler Lehrlinge aus Spanien zurück, die dort an einer „Olympiade der Handwerksjugend“ unter Vermittlung der „Europa-Union“ teilgenommen hatten. Eltern und Freunde begrüßten sie am Elberfelder Hauptbahnhof.

Als dann das Erzählen anhub und die Ehrenpreise hervorgeholt wurden, die Spaniens Staatschef General Franco persönlich den Wuppertaler Lehrlingen überreicht hatte, sammelten sich bald viele Zuschauer an und bildeten eine stattliche Gruppe. Unsere jungen Handwerker haben wirklich hervorragend bei dieser „Olympiade“ abgeschnitten. „Die Spanier hatten ihre Landesmeister nach Madrid geschickt, die in zahlreichen Prüfungen ermittelt worden waren“, berichtete uns Heinz Jansen. „Auch die Engländer, Franzosen, Portugiesen und Schweizer kamen mit einem ausgewählten Aufgebot. Die deutschen Farben dagegen wurden fast ausschließlich durch Wuppertaler vertreten, die sich nicht einmal besonders qualifiziert hatten. Und doch lagen wir im Gesamtergebnis mit sechs ersten Preisen, vier zweiten sowie zwei dritten Preisen und drei Auszeichnungen an zweiter Stelle hinter den Spaniern“.

Kein Wunder also, daß die jungen Wuppertaler in den spanischen Zeitungen besonders große Artikel erhielten, daß sie im Rundfunk singen mußten und für die Wochenschau gefilmt wurden. „Dazu mag allerdings auch die einfache Tatsache beigetragen haben, daß wir eben Deutsche sind“, kommentierte Klaus Säger. „Sobald die Spanier unsere Nationalität erfuhren, wurden wir mit einer Herzlichkeit begrüßt und aufgenommen, die nicht zu überbieten ist.“

Wuppertals Lehrlinge haben in einer staatlichen Lehrwerkstatt in Madrid, die für einige tausend Lehrlinge eingerichtet ist, Proben ihres Könnens ablegen müssen. Aber sie hatten auch ausreichend Zeit, das südländisch-bunte, temperamentvolle Leben zu studieren. Bei der Ankunft in Elberfeld prasselten die Eindrücke nur so: „Wir waren im Escorial, im Prado und in vielen Städten!“ — „Für vier Pfennige kann man mit der Straßenbahn fahren, so weit man will, und trotzdem fahren die Spanier „schwarz“ auf Puffern und Trittbrettern!“ — „Wir konnten noch baden!“ — „Das Essen bekam uns erst, als wir uns das Olivenöl verboten hatten!“ — „Jeden Tag besuchte uns ein Minister, und auch der deutsche Botschafter, Prinz von Bayern, hat uns empfangen!“

Es ist kaum möglich, alle Eindrücke so kurz zu schildern. Zu sehr standen die Jungen noch im Banne dieser Vier-Wochen-Reise, zu stark hallten noch die Erlebnisse nach, vor allem auch der Empfang durch General Franco. Ihre größte Freude aber ist immer noch, daß sie sich so erfolgreich geschlagen haben, obwohl manchmal die spanische Arbeitsweise unseren Jungen den Wettbewerb erschwerte.

Erste Preise bei dieser „Olympiade der Handwerksjugend“ erhielten Blechschlosser Heinz Jansen, Graphiker Hermann Braselmann, Schriftsetzer Klaus Schumacher, Spulenwickler Wilfried Fedler, Transformatorenbauer Fritz Kriwan und Installateur Werner Seulen. Zweite Preise gab es für Werkzeugmacher Edgar Stengel, Kunstglaser Klaus Etzel, Bauschreiner Ernst Müller und Mechaniker Helmut Grawe. Dritte Preise errangen Kunstschmied Hans Hoffmann und Möbelschreiner Franz Kirchlechner. Schließlich erhielten noch Auszeichnungen Maler Friedhelm Herkenrath, Stereotypeur Heinz Fraipont und der Schlosser Gerd Vogelsang für besonders gute Arbeiten.

*Bericht über unsere
Fahrt aus dem
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.*

Kommissar Trott sprach dreimal im Rundfunk

Knoblauch und Olivenöl bekamen glänzend

Aber trotzdem freuten sich die 20 jungen Spanienfahrer auf die Kochkünste ihrer Muttis

Diesmal waren es keine Spätheimkehrer aus Rußland, die erwartet wurden. Die 20 Familien, die an diesem Wochenende geduldig vor dem Elberfelder Bahnhof ausharrten, warteten vielmehr auf ihre Söhne, Wuppertaler Lehrlinge, Heimkehrer aus Spanien, die von der „Olympiade der Arbeit“ zurückkamen.

„Barcelona, España“, stand auf dem Kühler des Autobusses, aus dem die 20 begeistert winkten. Und sie hatten allen Grund zur Begeisterung, denn nach den Spaniern hatten die Wuppertaler, die während des vierwöchigen Wettkampfes die schwarz-rot-goldene Armbinde

trugen, am besten abgeschnitten. Stolz zeigten sie ihre Ehrenpokale, die ihnen der Caudillo selbst überreicht hatte.

„Wir wurden empfangen wie die Könige!“ erzählte der Reiseleiter, Polizeikommissar Trott. „Man war begeistert, hat uns unzählige



Generalissimus Franco zeichnet den Wuppertaler Schriftsetzerlehrling Klaus Schumacher (Fa. Otto Dahmann) mit einem 1. Preis aus



Einer der 1.-Preis-Träger, Hermann Braselmann, mit seinen Eltern und Kommissar Trott (rechts)

Male eingeladen; die Zeitungen berichteten spaltenlang über unsere Expedition, dreimal habe ich über den spanischen Rundfunk gesprochen, und als wir am Abschluß einer Sendung ein deutsches Lied sangen, hat man eine Extra-Sendung eingelegt, in der wir 20 Minuten lang nur deutsche Lieder singen mußten.

Hans Graue, unser Bundesbahnmechaniker, wurde von der spanischen Eisenbahn eingeladen! Schließlich zeigte Kommissar Trott eine Ausgabe der „ABC“ mit einer vierspaltigen Überschrift: „Die Deutschen drehen einen Film.“ Ja, das taten sie „nebenbei“ auch!

Sie haben in der Tat den denkbar besten Eindruck hinterlassen, nicht nur beim abschließenden Empfang im Palast Francos; auch Prinz Adalbert von Bayern, der deutsche Botschafter in Spanien, freute sich über das glänzende Abschneiden der Wuppertaler.

„Ehrlich gesagt, Mutter, ich freue mich auf das Essen, einmal ohne Knoblauch und ohne Olivenöl — bekommen ist es uns aber glänzend!“ Diesen „Stoßseufzer“ bekamen wir noch mit, als die jungen Spanienfahrer endlich in den Schoß ihrer Familien zurückkehrten.

*Bericht über unsere
Fahrt aus der Wuppertaler
Westdeutschen-Rundschau*

Dieses Erlebnis werde ich nie mehr
vergessen und ich bin allen Freunden
dankbar die zur Verwirklichung die-
ser Fahrt mitgeholfen haben.

Klaus Eitel.